

# CAMPUS \*1456

## STRATEGIEN GEGEN ANTIBIOTIKA- RESISTENZEN



[www.uni-greifswald.de/campus1456](http://www.uni-greifswald.de/campus1456)

Mehrsprachigkeit  
als Ressource

Seite 13

Weltoffene  
Universität

Seite 23

Unser Partner  
das FLI

Seite 28

# Von der richtigen Entscheidung einen interdisziplinären Studiengang zu wählen über das Auslandssemester in Neuseeland bis hin zur wissenschaftlichen Karriere

Im Gespräch mit **Maria Kabisch**, Alumna der Universität Greifswald und Senior Statistician bei Novo Nordisk in Kopenhagen.

## Frederike Berndt:

Wie kam es dazu, dass Sie in Greifswald Biomathematik studiert haben?

**Maria Kabisch:** Da ich in Vorpommern beheimatet bin, war die Universität Greifswald die von mir präferierte Hochschule. Aber nicht nur der Standort war für meine Wahl ausschlaggebend, sondern neben der Reputation und der Historie der Universität war vor allem das Studienangebot wichtig. Bereits in der Schule hatte ich ein Interesse an Mathematik und Naturwissenschaften entwickelt und fand dann später die Inhalte eines interdisziplinären Studiengangs wie Biomathematik spannend.

Welche Erfahrungen konnten Sie während Ihres Studiums in Greifswald sammeln? Inwiefern haben sich diese Erfahrungen auf Ihre weitere Laufbahn ausgewirkt?

Nachdem ich die obligatorischen Vorlesungen und Seminare der Grundfächer absolviert hatte, kamen im fortgeschrittenen Studium speziellere Themen wie z.B. die Biometrie hinzu. Generell hat mir der angewandte Teil des Studiums sehr gefallen, weil es hier einen Praxisbezug gab und es mir immer klarer wurde, in wie vielen Bereichen Biomathematik Anwendung finden kann. Während des weiterführenden Studiums hatte ich auch zum ersten Mal vom Berufsbild des Biostatistikers gehört, welches mich sofort für sich eingenommen hat. Meine Diplomarbeit habe ich dann bei Prof. Biebler am Institut für Biometrie und Informatik während der Regelstudienzeit

abgelegt. Rückblickend kann ich feststellen, dass das Studium der Biomathematik eine richtige Entscheidung war. An der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald wurde der Grundstein für meine weitere wissenschaftliche Tätigkeit gelegt.

Sie haben während Ihres Studiums ein Auslandssemester in Neuseeland absolviert. Würden Sie Studierenden einen solchen Auslandsaufenthalt empfehlen?

Auf jeden Fall. Die Massey University hat sehr gute Arbeit bei der fachlichen Anleitung und eine gute Betreuung von uns angehenden Biomathematikern geleistet: Mit wenigen Studenten besetzte Kurse und ein enger Kontakt zu den Dozenten war dem Studium dienlich. Ich bin damals mit einigen Kommilitonen dorthin gereist und zusammen haben wir nicht nur studiert, sondern auch das Land erkundet. Auch ist es förderlich, die heimische Universität zu verlassen, um zu erfahren, wie sich die Studienbedingungen an ausländischen Universitäten gestalten. Das Konto der Lebenserfahrung wird erheblich gefüllt. Wenn man eine gute Vorplanung leistet, besteht die Möglichkeit, sich einige Scheine anerkennen zu lassen, so dass man kein extra Semester 'dran hängen muss. Vor allem aber lohnt es sich, ein Auslandssemester im englischsprachigen Ausland zu absolvieren. Wenn man in der Forschung oder in einem forschungsnahen Umfeld wirken möchte oder auch in einem internationalen Unternehmen Fuß fassen will, dann sind sehr gute Englischkenntnisse essentiell.



Warum würden Sie Greifswald als Studienort empfehlen?

Ich empfehle Greifswald als Studienort, weil es sich um eine kleine Universität mit einer ausgeprägten Studentenszene in einer übersichtlichen Stadt handelt. Der Winter in Greifswald ermöglicht einem, viel Zeit und Ruhe für ein konzentriertes Studium zu finden, weil es nicht die zahlreichen Ablenkungen einer Großstadt gibt. Dahingegen blüht das Studentenleben im Sommer erst so richtig auf. Es gibt dann viele kulturelle Veranstaltungen, studentische Feste und interessante Unisportarten wie Windsurfen oder Segeln. Holt die Lernerei einen dann doch mal ein, kann man die Bücher anstatt in der Bibliothek einfach am Strand lesen.

Halten Sie auch heute noch den Kontakt zur Universität Greifswald oder haben Sie Greifswald nach Ihrem Studium noch hin und wieder besucht?

Aber ja. Da ich einen Zweitwohnsitz in Stralsund und Freunde in Greifswald habe, bin ich regelmäßig dort. Ich nehme die rege Bautätigkeit zur Kenntnis und bewundere nach wie vor den alten hanseatischen Gebäudebestand. Wenn es die Zeit erlaubt, mache ich einen kleinen Spaziergang über den Campus oder gehe Wurstgulasch in der Mensaküche essen. Dabei versuche ich die aktuelle Atmosphäre einzufangen und denke dann gerne an meine eigene Studienzeit zurück. •



**Maria Kabisch (33)** studierte von 2003 bis 2009 Biomathematik an der Universität Greifswald. Während ihres Studiums absolvierte sie ein Auslandssemester an der Massey University in Neuseeland. Im Anschluss an ihr Studium war sie zwei Jahre lang als Biostatistikerin im Interdisziplinären Zentrum für Klinische Studien (IZKS) der Universitätsmedizin Mainz tätig. Dort war sie mitverantwortlich für die statistische Planung und Auswertung klinischer Studien, die am Universitätsklinikum zu verschiedenen Indikationen durchgeführt wurden. Von 2011 bis 2015 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin beim Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) und im Institut für Medizinische Biometrie und Informatik des Universitätsklinikums Heidelberg. Während dieser Zeit hat sie sich mit der Erforschung genetischen Brustkrebses beschäftigt, und der statistisch-methodische Aspekt dieser Tätigkeit war auch Gegenstand ihrer Doktorarbeit. Zurzeit ist Maria Kabisch als Senior Statistician bei Novo Nordisk in Kopenhagen (Dänemark) tätig und ist wieder in die statistische Betreuung klinischer Studien involviert – diesmal zur Entwicklung neuer Medikamente gegen Übergewicht und Fettleibigkeit.